

Ressourcenverteilung und Gerechtigkeitsfragen in der Transplantationsmedizin

Dr. Nadia Primc

Für Patient*innen mit chronischem oder akuten Organversagen stellt die Organtransplantation bisweilen die einzige langfristig erfolgversprechende medizinische Therapie dar. In Deutschland stehen allerdings nicht ausreichend Organe zur Verfügung, um allen Patient*innen auf der Warteliste die Chance auf eine potentiell lebensrettende Transplantation zu geben. Die Verteilung der knappen Ressource der postmortalen Spenderorgane kommt einer Allokation von Lebenschancen gleich, da nie mit Sicherheit vorhergesehen werden kann, ob posteriorisierten Patient*innen noch rechtzeitig ein anderes passendes Spenderorgan angeboten werden kann. Im Mittelpunkt des Forschungsprojektes stehen unterschiedliche ethische Fragestellungen rund um die Allokation postmortaler Spenderorgane, z.B. Fragen der Vereinbarkeit des Kriteriums der Erfolgsaussicht mit deontologischen Ansätzen, der Interpretation des Kriteriums der Dringlichkeit, der Gleichbehandlung von Patient*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder alkoholbedingten Lebererkrankungen sowie der Einbeziehung von technologischen Entwicklungen und chirurgischen Fortschritten in die Allokationsrichtlinien.